Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse.

Beilage zu Nummer 518 — Chefredakteur: Georg Bäch. Verantwortlich: Max Mattensdorf-Friedenau. — Donnerstag, 1. November 1923, abends

Dollar 130 Milliarden.

1 Goldmark . . . . . = 30,95 Milliarden Papiermark
1 $ Goldanleihe . . . . . = 150 Milliarden Papiermark
1 $ Dollarschatzanweisung = gestrichen Geld.

In den wildesten Haussetagen bot die Effektenbörse kaum ein so erregtes Bild wie heute der Markt der Goldanleihe. Nach der Stabilität der Goldanleihe in den letzten Tagen war bereits gestern eine starke Steigerung eingetreten, die aber vollkommen verblaßte gegenüber der maßlosen Hausse, die sich heute entwickelte.

Schon im Vormittagsverkehr zog die Goldanleihe, die zunächst mit 115—120 Milliarden einsetzte, bis auf etwa 150 Milliarden an. Von einer nennenswerten Interventionstätigkeit der Reichsbank war bei der starken Nachfrage kaum etwas zu bemerken. Auch an der Börse konnte man zunächst kaum Abgaben der Reichsbank beobachten. Hier setzte die Goldanleihe mit 150 Milliarden ein und stieg bis zum Beginn der amtlichen Devisennotierungen bis auf etwa 220 Milliarden M.

Wie früher im Devisenfreiverkehr ließ sich jetzt die Beobachtung machen, daß jeder geforderte Preis bezahlt wurde. Typisch für die Verhältnisse, die sich entwickelt haben, ist, daß sogar im Freiverkehr Goldanleihe per prompte Lieferung zeitweilig bis um 10 Milliarden über dem sonstigen Kurs gehandelt wird. Mit großer Spannung sah man allgemein der Kursfestsetzung am Devisenmarkt entgegen, die hier einen Anhaltspunkt für die Einheitsnotiz der Goldanleihe bietet.

Der Beginn der amtlichen Notierung für Devisen zog sich sehr in die Länge, da zunächst noch innerhalb der zuständigen Stellen Beratungen über die Kursfeststellung stattfanden, die um so größere Schwierigkeiten bieten, als auch am Devisenmarkt die Nachfrage anhaltend steigt.

Der Bedarf, der heute zur amtlichen Notierung vorlag, ging wiederum nicht unwesentlich über die gestrigen Anforderungen hinaus. Besonders starke Käufe waren von rheinischer und bayerischer Seite zu beobachten.

Im Hinblick auf die starke Nachfrage erfolgte durchweg eine sehr scharfe Repartierung. Im allgemeinen wurden nur je 5 pCt. zugeteilt. In Paris nur 3 pCt.

Die Kurse wurden etwa unter den Einfluß der Entwicklung am Markt der Goldanleihe und den starken weiteren Rückgang der Mark im Auslande nicht unerheblich heraufgesetzt.

Der Dollar wurde amtlich auf 130 Milliarden festgesetzt, nachdem vorher London mit 600 Milliarden notiert worden war.

Als der Kurs für die Auszahlung London fertiggestellt war, und demnach sofort der amtliche Kurs für New York berechnet werden konnte, trat zunächst am Markt der Gold-anleihe ein stärkerer Rückschlag ein, und der Kurs sank bis auf etwa 185—180 Milliarden, jedoch blieb diese Abschwächung nicht von langer Dauer, da verlautete, daß der Kurs der Reichsanleihe nicht unerheblich über dem Kabelkurs festgesetzt werden würde. Infolgedessen wurde im Freiverkehr die Goldanleihe schnell wieder bis über 200 Milliarden heraufgetrieben.

Goldanleihe mit 15 v. H. rep.

Die Auftrage, die zur amtlichen Notiz vorlagen, trugen ein sehr lebhaftes Aussehen, wenn auch die phantastischen Summen, die vielfach genannt wurden, übertrieben sein dürften. Gleichwohl war die Nachfrage zur offiziellen Notiz, die fast ausschließlich von der Reichsbank befriedigt werden mußte, so stark, daß man sich zum ersten Male zu einer sehr starken Repartierung veranlaßt sah. Bei einer Kursnotierung von 150 Milliarden wurden nur 15 pCt. zugeteilt. Die amtliche Kursfeststellung blieb im allgemeinen ohne Einfluß auf die Bewegung im Freiverkehr. Die Nachfragebleib nicht zum wenigsten infolge der Repartierung unverändert stark und gegen 2 Uhr hatte die Goldanleihe bereits den bei weitem höchsten Stand von 290 bis 300 Milliarden erreicht.

In Dollarschatzanweisungen kam auch heute keine amtliche Notierung zustande, da es so gut wie ganz an Angebot fehlte, gegenüber der auch heute stürmischen Nachfrage. Der Kurs mußte infolgedessen auch heute gestrichen werden.

Für Dollarschatzanweisungen wurde heute gegenüber der Goldanleihe ein Agio von 50—70 pCt. genannt.

*

Gegen Goldanleihekredite. In letzter Zeit haben Banken Goldanleihekredite gegen hohe Papiermarkzinsen ausgegeben. Wie wir hören, beobachtet das Reichsfinanzministerium diese Vorgänge aufmerksam und bereitet Abhilfemaßnahmen vor.

Berliner amtliche Devisenkurse.
In 1000 Mark.

Telegr. Auszahlungen	Bank-Diskont	1. 11. Geld	1. 11. Brief	31. 10. Geld	31. 10. Brief
Reichsbank-Diskont: 90%					
Holland . . . . . 1 Gulden	4	61810000	65110000	25320000	26470000
Belgien . . . . . 1 Frank	5½	6683000	6717000	3551000	3589000
Christiania . . . . . 1 Krone	6	19050.00	20050000	11171000	11229000
Kopenhagen . . . . . 1 Krone	6	27443000	28510000	12360000	12531000
Schweden . . . . . 1 Krone	4½	35312000	35488000	19152000	19248000
Helsingfors . . . . . 1 finn. M.	6½	—	—	1945000	1965000
Italien . . . . . 1 Lire	5½	6035000	6035000	3221000	3256000
London . . . . . 1 Lstr.	4	53850000	601500000	324185000	325812000
New York . . . . . 1 Dollar	4½	126675000	130315000	70970000	72610000
Paris . . . . . 1 Frank	5	7840000	7880000	4269000	4291000
Schweiz . . . . . 1 Frank	4	23741000	23859000	12868000	12932000
Spanien . . . . . 1 Peseta	5	17726000	17784000	9676000	9714000
Deutsch-Oest. abg.	1	—	—	1017.00	1023.000
Prag . . . . . 1 Krone	6	—	—	2115000	2126000
Budapest . . . . . 1 Krone	13	—	—	3930.600	3950.000
Buenos Aires . 1 Papier-Peso		47893000	48107000	23142000	23268000
Bulgarien . . . . . Lew	6½	—	—	673000	677000
Japan . . . . . 1 Yen	—	64838000	65102000	36910000	36990000
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	—	11970.00	12030000	6584000	6616000
Jugoslawien . . . . . 1 Dinar	—	—	—	860000.0	864000.0
Portugal . . . . . 1 Escudo	—	—	—	27930000	2807000

*

Effektenfreiverkehr sehr fest.

Im Effektenverkehr ist, soweit bisher zu übersehen, die Tendenz unter dem Einfluß der Hausse am Goldanleihe- und Devisenmarkt ausgesprochen fest. Bemerkenswerterweise entwickelte sich auch im Verkehr von Büro zu Büro eine verhältnismäßig rege Umsatztätigkeit. Die Orders, die bereits bei den Banken eingegangen sind, tragen einen größeren Umfang als sonst an Freiverkehrstagen und stellen fast ausschließlich Kauforders dar. Gefördert wird die Kaufneigung durch die verhältnismäßig große Flüssigkeit des Geldmarktes. Das Interesse erstreckt sich im allgemeinen auf die Markigebiete, jedoch sind bei weitem bevorzugt die Favoritwerte der letzten Tage, in denen man erneut umfangreichere Konzernkäufe beobachten will. Außerdem scheint das Rheinland wiederum stark als Käufer am Markt zu sein. Sehr lebhaft gesucht sind alle schweren Werte, besonders Farbwerte, Petroleumaktien, von letzteren besonders Apl. ferner Elektrowerte. Auch für Bankaktien war regere Nachfrage festzustellen.

Generalversammlungen.

Baltische Transport A.-G. vorm. Lange & Roth, Kiel. In der a. o. G.-V. wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 750 000 auf 50 Mill. M. beschlossen und in den Aufsichtsrat neugewählt Fabrikbesitzer Immenkampf, Kiel. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Betriebsergebnisse den Erwartungen durchaus entsprächen. Seit dem 1. Oktober ist die Gesellschaft durch selbständige Zweigniederlassungen in Hamburg und Berlin vertreten. Die Verwaltung rechnet zunächst damit, daß der allgemeine Warenverkehr erheblich abflauen wird, hofft jedoch einen Ausgleich in der Erschließung weiterer Absatzgebiete zu finden. Die bisherigen Betriebsergebnisse lassen eine gute Dividende für das nächste Geschäftsjahr erhoffen. Eine Tochtergesellschaft des Unternehmens ist die neugegründete Gesellschaft „Internationale Reederei m. b. H." Kiel. Diese Gesellschaft hat das Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie für Kiel, die Vertretung der Passageabteilung der Hamburg-Amerika-Linie und betreibt außerdem eine Reisebuchhandlung und das Geldwechselgeschäft. In dem Aufsichtsrat sitzen: Herr Marine, Leiter sämtlicher Reisebüros der Hamburg-Amerika-Linie, Direktor Meyer vom Handels- und Industrieamt in Kiel, Direktor Roth der Baltischen Transport-Gesellschaft und Felix Wolff, Generalvertreter des Verlages Ullstein in Hamburg.

Wengolit-Werke A.-G., Hamburg. Beschlossen Erhöhung des Aktienkapitals von 50 auf bis zu 80 Mill. M. Von den neu zu schaffenden Aktien, die ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigt sind, werden 15 Mill. M. von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Sachs, Warschauer & Co. A.-G. übernommen, welches dieselben im Verhältnis von zwei alten zu einer jungen zu einem Kurse von ½ Dollar Goldanleihe pro nom. 1000.— zum Bezuge anbietet. Die restlichen Aktien werden im Interesse der Gesellschaft, insbesondere zu Angliederungszwecken, zum Ausbau der Werke und auch zur Abdeckung eines wertbeständigen Kredites der Verwaltung zur Verfügung gestellt. Das Ausschußmitglied Cornelius Jaastig beabsichtigt, Insbesondere verfügt die Gesellschaft zurzeit über einen größeren Auslands-Auftragsbestand.

Dampfziegelei Catharinenhof A.-G. Beschlossen, das Aktienkapital um 10 Mill. pro nom. 1000.— zum Bezuge von 10 Mill. Stammaktien auf insgesamt 200 Mill. M. zu erhöhen. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Manfred Katz, Berlin, und der Bank der Ostpreußischen Landschaft in Königsberg dergestalt übernommen, daß den alten Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis von 2:1 angeboten wird, über deren Abgabekurs der Aufsichtsrat beschließen wird, während die restlichen Aktien im Interesse der Gesellschaft bestens verwertet werden sollen. 25 Mill. M Aktien sollen zur Verfügung des Aufsichtsrats stehen und zu Angliederungszwecken Verwendung finden. In den Aufsichtsrat neu gewählt Bankdirektor Gusovius von der Bank der Ostpreußischen Landschaft.

Hamburger Seeschiffsverkehr im Oktober. Im Oktober sind im Hamburger Hafen zu Handelszwecken angekommen 1630 Seeschiffe mit 2 187 Mill. Netto-Reg.-To. gegen 1233 Seeschiffe mit 1.351 Mill. Netto-Reg.-To. im September und 1420 Seeschiffe mit 1.291 Mill½ Netto.-Reg.-To. im Oktober 1913. Abgezangen sind 1206 Seeschiffe mit 1.100 Mill. Netto-Reg.-To. gegen 1.1 Seeschiffe mit 1.439 Mill. N.-Reg.-To. im September und 1551 Seeschiffe mit 1.281 Mill. N.-Reg.-To. im Oktober 1913. Der Rückgang des Seeschiffsverkehrs ist zurückzuführen auf den Streik im Hafen und die Putschtage in Hamburg.

3–3½proz. Buenos-Aires-Provinz-Anleihe von 1906–1909. Die Dresdner Bank ist beauftragt, zwecks Tilgung von 34 880 Pfd. Sterl. Schuldverschreibungen dieser Anleihe Submissionsangebote einzufordern. Die Angebote für den Verkauf von Schuldverschreibungen, die mit Zinsscheinen per 1. Juli 1923 u. ff. versehen sein müssen, sind unter Angabe des Preises spätestens bis zum 6. November bei der Bank einzureichen, und zwar in versiegelten Briefen mit der Aufschrift: „Tender of Province of Buenos Aires 3-3½proz. Loan 1906-9 Bonds for redemption" und müssen von einem Depot von je 5 Pfd. Sterl. für die Schuldverschreibun gvon nom. 100 Pfd. Sterl. begleitet sein. Das Ergebnis wird alsbald nach dem 12 November bekanntgegeben werden. Für die Lösung angenommenen Schuldverschreibungen bis zum 20. Dezember eingereicht werden, sind sie am 2. Januar 1924 in London zur Zahlung fällig. Die Einreicher von Angeboten müssen eine schriftliche Erklärung abgeben, aus welchem Grunde die angebotenen Stücke nicht von der verfügten Ablieferungspflicht betroffen werden. Dem Reichsfinanzministerium bleibt die Prüfung der Vorgänge vorbehalten.

Interessengemeinschaft C. Pose–Thüringer Mützenfabrik A.-G. Die G.-V. der Thüringer Mützenfabrik A.-G. in Arnstadt genehmigte den Erwerb des bisher der Gesellschaft verpachteten Fabrikgrundstückes in Arnstadt i. Thür. Der Vorstand gab bekannt, daß der Abschluß wegen der Interessengemeinschaft mit der C. Pose A.-G. durch Interessengemeinschaftsvertrag gegeben worden sei. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Direktor Theodor Rathke von der Deutschen Raiffeisenbank A.-G., Berlin.

Warenmärkte.

Berliner Produktenverkehr.

Die heutige Berliner Produktenbörse hatte wieder sehr feste Tendenz zu verzeichnen. Bei knappem Angebot und Nachfrage gingen die Goldmarkpreise stark in die Höhe. Die Zahl der vorliegenden ausländischen Meldofferten, die zumeist weit unter Inlandspreisen gestellt sind, nimmt zu, jedoch können diese wegen der ungenügenden Devisenzuteilung kaum irgend welche Berücksichtigung finden.

Frühmarkt: Hafer 230 Milliarden, Roggenkleie 120—125 Milliarden.

Getreide und Oelfrüchte je Tonne, alles andere je Doppelzentner.
Preise in Goldmark.

Märkischer Weizen 192—204, do. Roggen 146—155, Sommergerste 177—180, märk. Hafer 150—155, Weizenmehl 30—32, Roggenmehl 29.50 bis 31.50, Weizen- und Roggenkleie 8.75–9.25, Viktoriaerbsen 39—43, Speiseerbsen 35—38. Tendenz: Alles steigend.

Kolonialwaren.

Zunahme der Hamburger Kaffeebestände. Die gestern von dem am Kaffeehandel beteiligten Firmen in Hamburg vorgenommene Aufnahme der Bestände ergab mit 163 744 Sack eine Zunahme um 45 488 Sack gegenüber dem 29. September. Zugeführt wurden im Monat Oktober 78 749 Sack, während 33 266 Sack zur Ablieferung kamen.

Oele und Fettwaren.

Butternotierung vom 1. November. Ia Qualität: 40 Milliarden. Tendenz sehr fest.

London. 31. Oktober. Talgauktion. Angeboten 1178 Fässer, davon 277 verkauft. Feine Sorten eher höher, andere unregelmäßig.

Metalle.

Wieder keine Metallnotierungen! Auch an der heutigen Metallbörse wurden Notierungen nicht vorgenommen. Die Preisbildung am Markte vollzog sich in völlig unregelmäßiger Weise, da die Rückdeckungsmöglichkeit infolge der starken Repartierungen in Goldanleihe völlig fehlte. Man spricht davon, daß in einzelnen Fällen die Weltmarktpreise erreicht bzw. überschritten wurde.

Geschäftsverkauf und Firmenänderung

Grundlegende Aenderung des Reichsgerichts-Standpunktes

Wesentlich für eine Handelsgesellschaft ist die Firma. Ohne diese kann sie nicht entstehen. Daraus hat man weiter den Schluß gezogen, daß eine Handelsgesellschaft, wenn sie ihr Geschäft und Firma veräußere, erlösche. Diese Anschauung wird aber den Bedürfnissen des Verkehrs nicht gerecht. Sie führt namentlich dann zu Schwierigkeiten, wenn eine Gesellschaft m. b. H. ihren Betrieb vollständig ändern will. Sie wird in einem solchen Falle ihr bisheriges Geschäft veräußern, und da der Erwerber den Ruf des von ihm erworbenen Geschäfts wird mitausnutzen wollen, so wird er auch die Firma mitübernehmen wollen. Trotzdem wird die alte G. m. b. H. weiterbestehen wollen; denn eine Neugründung ist umständlich und verursacht erhebliche Kosten. Sie wird daher den neuen Betrieb unter einer anderen Firma aufnehmen wollen. Dieses Verfahren scheiterte aber bisher an der vom Reichsgericht in einem Beschlusse aus dem Jahre 1914 vertretenen Anschauung, daß die G. m. b. H. erlösche, wenn sie Geschäft und Firma veräußere, und daß sie dann auch nicht unter Annahme einer neuen Firma weiterbestehen könne. Unter Berufung auf das Reichsgericht pflegten bis jetzt die Registerrichter die Eintragung einer neuen Firma für eine G. m. b. H., die Geschäft und alte Firma veräußerte, abzulehnen. Das Reichsgericht hat nun aber seine Ansicht in einem Beschlusse vom 29. Mai 1923 (Aktenzeichen B 1/23 II) aufgegeben.

Die Gesellschafterversammlung der „E. H., G. m. b. H." in Dresden, die eine Schuhfabrik betrieb, beschloß, ihr Fabrikationsgeschäft mit allen Aktiven und Passiven und mit dem Rechte zur Weiterführung der Firma „E H." in eine neu zu errichtende Aktiengesellschaft einzubringen, ferner die Firma der Gesellschaft m. b. H. zu ändern. Gegenstand des Unternehmens sollte in Zukunft die Uebernahme von Vermögensverwaltungen sein. Vom Amtsgericht Dresden wurde die Eintragung der Aenderungen der Satzungen in das Handelsregister abgelehnt. Die Beschwerde gegen die Ablehnung wurde ausgeführt: eine Handelsgesellschaft erlösche, wenn sie ihr Geschäft mit der Firma veräußere, eine G. m. b. H. werde durch ihre Firma nicht anders bedingt, als durch den Gegenstand ihres Unternehmens. Den gleichen Standpunkt nahm das Landgericht ein. Daggen hielt das Oberlandesgericht Dresden die Eintragung für zulässig, wollte aber in der Sache selbst nicht entscheiden, sondern legte die Sache mit seinem Standpunkt, den das Reichsgericht in seinem Beschluß vom Jahre 1914 eingenommen hatte, und gab die Sache zur Entscheidung an das Reichsgericht ab. Das Oberlandesgericht hatte keine Bedenken gegen das beabsichtigte Verfahren. Es weist darauf hin, daß freilich das Fehlen einer Bestimmung über die Firma im Gesellschaftsvertrage die Klage auf Nichtigkeit der G. m. b. H. begründe. Aber es folgert hieraus nicht, daß die Veräußerung der Firma das Erlöschen der Gesellschaft bewirke.

Das Reichsgericht führt aus: Wenn gemeinhin von der Veräußerung einer Firma gesprochen werde, und auch das Handelsgesetzbuch im § 23 sich dieser Ausdrucksweise bediene, so sei das insofern ungenau, als nicht die Firma selbst übertragen, sondern das Recht zu ihrem Gebrauch unter Verzicht auf die eigene Weiterbenutzung einem anderen eingeräumt werde. Die Einwirkung auf die Stellung des bisherigen Firmeninhabers sei dabei die gleiche, wie wenn ohne sogenannte Veräußerung eines anderen gegenüber auf die Weiterführung verzichtet werde. In Fällen dieser Art trete aber, wenn eine Handelsgesellschaft in Frage stehe, nicht die Folge ein, daß die Gesellschaft aufhöre, zu bestehen, sondern sie habe sich nur des Weitergebrauchs der bisherigen Firma zu enthalten und eine neue zu verschaffen.

Nach der neueren Ansicht des Reichsgerichts kann also eine Handelsgesellschaft, insbesondere eine G. m. b. H., Geschäft und Firma veräußern und sich gleichzeitig unter Aufnahme eines anderen Geschäftszweiges eine neue Firma zulegen. Der Registerrichter braucht keine Bedenken mehr zu haben, solche Transaktionen ins Handelsregister einzutragen. Sie sind auch sachlich einwandfrei.

W. K.

Devisenmaßlieferung bei Ausfuhrzugeschäften. Die Handelskammer zu Berlin macht die am Ausfuhrhandel beteiligten Firmen auf folgende vom Devisenkommissar zugestandene Erleichterung aufmerksam: Bei Ausfuhrvorgeschäften hat der Versender in der Ausfuhrerklärung anzugeben, an welche deutsche Lieferfirma er Devisen gezahlt hat. Bei Sammellieferungen mehrerer Lieferanten in der Ausfuhrerklärung oft eine ganze Reihe von Firmen dieser Art aufgeführt werden, was schon aus räumlichen Gründen schwierig ist. Der Devisenkommissar gestattet deshalb zuverlässigen Firmen an Stelle dieser die Einreichung einer Liste allmonatlich bis zum 10. des nächsten Monats. Nähere Auskunft ist im Verkehrsbureau der Handelskammer zu Berlin, Klosterstr. 41, zu erfahren.

Deutsch-amerikanischer Handel. Der Wert der Ausfuhr nach Deutschland betrug im Monat September 31 541 000 Dollar, das entspricht einer Zahl von 9 934 000 Doll. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, der Wert der Einfuhr aus Deutschland beziffert sich auf 13 745 000 Doll., was einer Zunahme um 3 062 000 Doll. gleichkommt.

Neuer österreichischer Zolltarif. Kürzlich ist ein Neudruck des bisherigen österreichischen Zolltarifs erfolgt. Dieser neue Zolltarif enthält auch Tarifänderungen und Tarifzugaben, die sich durch den österreichisch-italienischen Handelsvertrag bestimmt wurden. Weiter ist dem Zolltarif eine kurz gefaßte Anleitung über die Art der Zollzahlung, Verbrauchsteuern, Monopolabgabe, statistische Angaben über die Ausfertigung und Legalisierung allmonatlich bis zum Ursprungszeugnis gehandenen Waren französischen und italienischen Ursprungs und auch ein Verzeichnis der Luxusgegenstände beigefügt. Interessenten erhalten jede gewünschte Auskunft von der österreichischen Abteilung des Deutsch-Oesterr.-Ungar. Wirtschaftsverbandes in Berlin.

Rütgerswerke A.-G. in Berlin. Aus Verwaltungskreisen hören wir, daß Verhandlungen über neue Transaktionen größeren Umfanges bei der Gesellschaft im Gange sind. Ob neu ein dem Ergebnis führen werden, läßt sich im Hinblick auf die Unklarheit der politischen Lage allerdings noch nicht übersehen. Der Geschäftsgang ist in einzelnen Abteilungen ganz gut, in anderen allerdings leidet er, insbesondere ist das bei den Fabriken in Rheinland-Westfalen der Fall. Im allgemeinen betrachtet aber ist der Geschäftsgang relativ zufriedenstellend.

J. Roth A.-G., Eisengießereien und Maschinenfabriken, Berlin-Tempelhof. Infolge der derzeitigen Wirtschaftslage hat die Gesellschaft ihre beiden, in der Pfalz gelegenen Werke, die Maschinenfabrik und Eisengießerei in Ludwigshafen sowie die Maschinenfabrik in Oggersheim, in eine selbständige Akt.-Ges. unter dem Namen: „Eisengießerei und Maschinenfabrik J. Roth A.-G." umgewandelt. Der Sitz der neuen Gesellschaft ist Ludwigshafen. Das Aktienkapital beträgt 100 000 000 Mark. Die gesamten Aktien der neuen Gesellschaft bleiben 100prozentig im Besitz der Stammgesellschaft. Sowohl die Pfälzer Fabriken wie die Werke in Berlin sind Perlebetrieb und das Wiener Unternehmen sind befriedigend beschäftigt. Das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr hat ein gutes Ergebnis gezeitigt.

Die Wertmeßziffer in der Damenkonfektion ist laut „Textilwoche" vom Verband der Fabrikanten von Blusen, Kostümen und verwandter Artikel für den Verkehr zwischen Fabrik und Handel vom 1. November ab auf 1 046 000 000 Mark festgesetzt worden. Die Wertmeßziffer ist bis Ende Oktober auf 1 000 000 000 Mark festgesetzt worden. Dollardurchschnittskurs 64 505 000 000.

Verlag und Druck: Ullstein & Co. Berlin.